

abenteuer philosophie

Magazin für praktische Philosophie

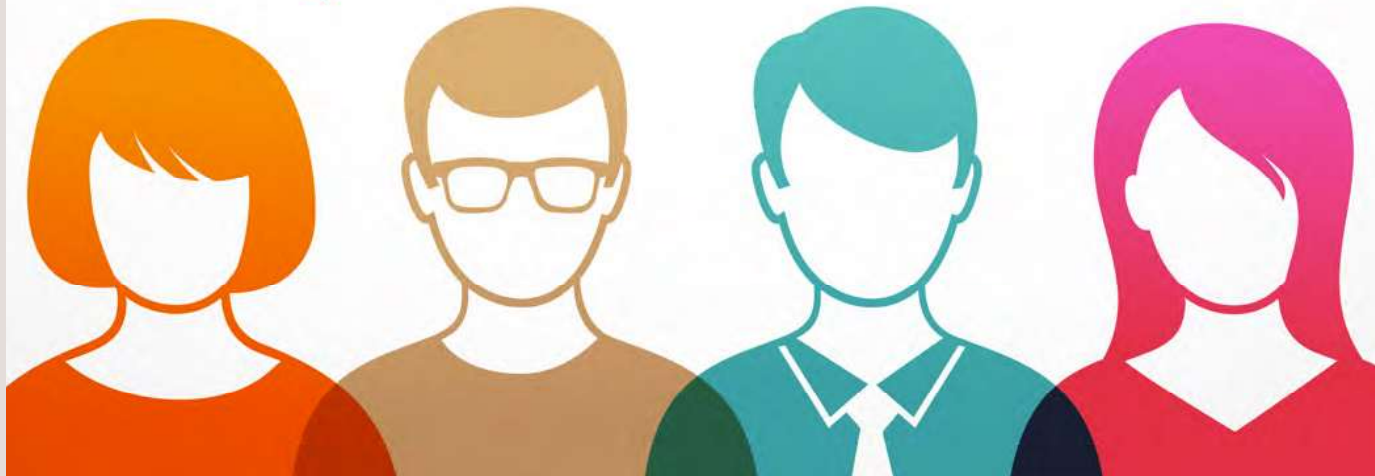


D € 7,90 / A € 7,90 / CH SFr 12,60 4 196075 607902

Ausgabe 03
Juli – September 2021
Nr. 165

NEUER LOOK
NEU

Die Urfrage der Kommunikation **WARUM SPRECHEN WIR?**



G. HÜTHER
Aufbruch in die
Freiheit

Mit dem Herzen
hören – Gewaltfreie
Kommunikation

Die Einheit in
der Vielheit
wiederentdecken

Lust auf mehr Abenteuer?

Holen Sie sich **abenteuer philosophie** – das Magazin für praktische Philosophie – als Abo 4 x im Jahr für nur € 26,- bequem nach Hause!



Entdecken
Sie jetzt das
neue **abenteuer
philosophie**
Magazin!

Jahresabo: 4 Magazine zum Preis von € 26 (1 Jahr) zzgl. Versandkosten: innerhalb von Österreich € 2 nach Deutschland € 5, in die Schweiz € 7, in andere Länder € 11

Geschenkabo: Machen Sie Ihren Freunden ein Geschenk. Die Zustellung endet automatisch nach vier Ausgaben.

Sorglosabo: 8 Magazine zum Preis von € 46 (2 Jahre) zzgl. Versandkosten: A € 4, D € 10, CH € 14, andere Länder € 22

Schnupperabo: 2 Magazine zum Preis von € 12 zzgl. Versandkosten: innerhalb von Österreich € 2 nach Deutschland € 5, in die Schweiz € 7, in andere Länder € 11

www.abenteuer-philosophie.com/abo

vertrieb@abenteuer-philosophie.com oder +43(0)676 311 80 31

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser!

Danke! Damit muss ich heute beginnen. Denn Sie halten ein runderneuerstes abenteuer philosophie in Ihren Händen. Wir wollten die pandemiebedingte Zäsur bewusst nützen, den äußeren Shutdown auch als eine innere Stilllegung des Gewohnten und Bisherigen. Für das Einschlagen einer neuen Richtung aber hilft der Blick von außen und von oben. Mit Ingrid Geringer und Karolina Stasiak – beide werden kurz auf unserer neuen Contributors-Seite vorgestellt – haben wir diesen Blick gewonnen. Und dieser Blick wurde in ihren professionellen Händen zu einem innerlich und äußerlich erneuerten abenteuer philosophie. Großen Dank dafür! Es war ein rasch zum Ziel führendes Miteinander, weil Reden und Zuhören zu einem echten gegenseitigen Verständnis geführt haben. Und jetzt wollen wir Ihnen zuhören und bitten Sie, uns Ihre Meinung dazu zu schreiben.

Reden ist Silber, Zuhören ist Gold! So haben findige Aphoristiker das bekannte „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold“ abgewandelt. Dieses geflügelte Wort flog doch durch all unsere Kinderstuben. Beides ist nachdenkenswert.

Dem Reden wird „nur“ Silber zugestanden. Gold liegt im Zuhören und im Schweigen.

Es geht im neuen abenteuer philosophie um Kommunikation. Und diese wird offensichtlich mit den wichtigsten Edelmetallen Silber und Gold in Beziehung gesetzt. Miteinander reden ist Gold wert. Das hat wohl seine Gültigkeit vom Ehebett bis zur hohen Diplomatie.

Ebenso offensichtlich ist, dass Kommunikation ein zweischneidiges Schwert ist. Dem Reden steht das Zuhören gegenüber beziehungsweise das Schweigen. Dem Reden wird „nur“ das Silber zugestanden. Das Gold liegt im Zuhören und im Schweigen.

Um zuzuhören, muss man schweigen. Nicht nur mit der Zunge, sondern mit dem Denken.

Wer mit eigenen Gedanken zugestopft ist, wer schon an die eigene Antwort oder den nächsten Termin denkt, ist nicht offen zu hören und daher auch nicht offen zu verstehen. Es geht um das Innerlich-still-Werden. In dieser Stille beginnt das Hören. Wir hören dem anderen zu, aber verstehen tun wir aus unserem Inneren. Daher Goethes Wort: „Es hört doch jeder nur, was er versteht.“ Je stiller wir nach außen werden, umso mehr Verbindung nehmen wir mit unserem „inneren Wissen“ auf, wie es die tibetische Philosophie nennt. Diese Stimme der Stille ist die Stimme des Verständnisses, Zuhören die Basis jeder Kommunikation.

Eine andere Form des Schweigens meint die römische Spruchweisheit: „Wer schweigt, stimmt zu!“ Indem mehr und mehr Menschen quer durch alle Staaten und mit den unterschiedlichsten Methoden zum Schweigen gebracht werden, beginnt die Masse stillschweigend zuzustimmen. Auch darüber muss geredet werden, findet

Liebe Lesende!
Wir verwenden Naturpapier aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung in Österreich für den Innenteil unseres Magazins. Die Umwelt liegt auch uns am Herzen.

Ihr Hannes Weinelt
Chefredakteur

Inhalt

Besuchen Sie uns online: www.abenteuer-philosophie.com ↗

Warum sprechen wir?

PhiloSpirit

12

Die Urfrage der Kommunikation

Warum sprechen wir?

16 **NACHDENKEN**

Sag mir, was du denkst ...

18

Was ist der Mensch?

Der Versuch einer Standortbestimmung zwischen Tier und KI

22

Aus der philosophischen Praxis

Was soll ich mit meinem Leben anfangen?

23 **NACHDENKEN**

Zur inneren Stimme

PhiloSociety

24

Aufbruch in die Freiheit

Der Ausgang aus unserer selbstverschuldeten Bedürftigkeit

30

Lifestyle

Moderne Rebellen

31 **NACHDENKEN**

32

Jenseits des Sichtbaren

Warum psychedelische Drogen den Menschen schon seit Jahrtausenden begleiten



24 **Interview**
Gerald Hüther

PhiloScience

36

ΘHINK GREEK!

All, Universum, Kosmos – Was es mit dem Ganzen auf sich hat

38

Talkabout

Interessantes und Kurioses aus der Welt der Sprachen

42

Ein Jüngling im Frühling

Sprachspielereien eines Dichter- und Schreiberlings

43 **PHILOPOEM**

Wer bist du?

44

Die Einheit in der Vielheit

Der Begriff der Monade bei G. Bruno, G. W. Leibniz und J. W. von Goethe



54 **Muße**
Das Wertvollsten in unserem Leben

22 **Kolumne**
Christoph Quarch



—
HAUPTTHEMA:
Artikel über
KOMMUNIKATION
finden Sie auf den
Seiten 12, 16, 38, 53,
und 60.
—

PhiloArt

48

Es liegt an uns, zu handeln

Die Nikomachische Ethik
von Aristoteles

52

Kunst philosophisch erklärt

Den Denker von Auguste Rodin

53

Jenseits der Worte

Über die wahre Kunst
der Kommunikation

54

Mild und leise küsst die Muße

Was in unserem Leben
am Wertvollsten ist

PhiloSophics

60 **LEBENSKUNST**

Mit dem Herzen hören

Das Aufspüren unserer Bedürfnisse
mithilfe gewaltfreier Kommunikation

64 **Philosophisch REISEN**

Die Ikonen wollen tanzen

Warum das Feuer den Anastenariden
nichts mehr anhaben kann

68 **SYMBOLISCHES**

Pack den Stier bei seinen Hörnern!

70 **GESUNDSEIN**

Aktives Erwachen

Drei Übungen (nicht nur)
für Morgenmuffel

72 **PHILOSTORY**

Die Geschichte mit dem Hammer
kommentiert von Ingrid Kammerer

74

Eine Frage noch

Muss der Philosoph schweigen?

60 **Mit dem
Herzen hören**
Gewaltfreie
Kommunikation



44

Die Einheit in
der Vielheit



- 2 **Abo Service**
- 3 **Editorial**
- 6 **Contributors**
- 7 **Ein Gedanke**
- 8 **Good News**
- 10 **Erlesenes**
- 59 **Rätsel & Spaß**
- 73 **Philo-Praxis**
- 75 **Vorschau**

Contributors

Mitwirkende dieser Ausgabe



INGRID GERINGER Ihre Neugier für die Philosophie begleitet Ingrid Geringer schon seit sie (nach)denken kann. Beruflich geht sie allerdings ganz andere Wege und wird Journalistin. Sie entwickelt und etabliert mit dem Verlagsteam Aheadmedia die Marke flair. Als Chefredakteurin des Titels bereist sie die Welt, produziert Foto-strecken, gestaltet und konzipiert erfolgreich das Modemagazin. Ihre Liebe gehört dabei dem Schreiben und dem Interviewen von Menschen. Überhaupt interessiert sie sich für das Wunder Mensch und den Sinn des Lebens. Das bringt sie parallel auf Wege, die zu ihrem Beruf der Modejournalistin konträrer nicht sein könnten: Sie wird Sterbebeamte. Aktuell macht sie die Ausbildung zur Psychologischen Beraterin, arbeitet auf der Palliativstation der MedUni Wien, schreibt als freie Journalistin Kolumnen und berät Printmedien im Bereich der Magazingestaltung. Bei **abenteuer philosophie** ist sie mitverantwortlich für das Redesign. Mit ihrer neuen Kolumne „Philosophisches aus dem Lifestyle“ wird Geringer künftig ihre Gedanken aus dem Alltag mit uns teilen.



KAROLINA STASIAK Gute Gedanken im neuen Kleid. Die in Berlin und Wien lebende Art Direktorin Karolina Stasiak weiß nur allzu gut, wie man Worte kleidet. Seit rund 20 Jahren arbeitet sie in der Print- und Medienbranche. Mit Stilsicherheit und Erfahrung etablierte sie sich in der Welt des Editorialdesign und spezialisierte sich auf die Entwicklung und den Relaunch von Magazinen und Büchern. Auf ein Abenteuer mit der Philosophie lässt sie sich gerne ein und verschafft dem Heft mit viel Gefühl für Details einen neuen Look.
www.karolinastasiak.com

CONTRIBUTORS



GERALD HÜTHER ist immer wieder gern gesehener Gast bei **abenteuer philosophie**. Er zählt zu den bekanntesten Hirnforschern Deutschlands. Praktisch befasst er sich im Rahmen verschiedener Initiativen und Projekte mit neurobiologischer Präventionsforschung. Er schreibt Sachbücher, hält Vorträge, organisiert Kongresse, arbeitet als Berater für Politiker und Unternehmer und ist häufiger Gesprächsgast in Rundfunk und Fernsehen. So ist er Wissensvermittler und -umsetzer in einer Person. Er lebt in der Nähe von Göttingen, ist Doktor der Naturwissenschaften, habilitierter Professor der Medizin, Neurobiologe und Vorstand der Akademie für Potentialentfaltung. Diesmal spricht er im Interview mit uns über Kommunikation, Bedürfnisse und den Aufbruch in die Freiheit.

Ein Gedanke



Was bedeutet eigentlich Kommunikation?

Oder warum es sich lohnt,
das Symbol hinter einem Wort zu ergründen

TEXT Elisabeth Tauschitz

Das Wort Kommunikation stammt ursprünglich von dem lateinischen Adjektiv „communis“, das so viel bedeutet wie „gemeinsam, allgemein“, aber auch „freundlich“ und „leutselig“. Mit dem Verb „communicare“ wird ausgedrückt, dass man „teilt“, „etwas vereinigt“, „zusammenlegt“ oder „jemanden teilhaben lässt“. Die Substantivform „communicatio“ in der Bedeutung von „Mitteilung“ wird erst im 16. Jahrhundert gebräuchlich.

Kommunikation ist demnach als gelungen zu betrachten, wenn wir es schaffen, andere teilhaben zu lassen an unseren Plänen, Problemen, Vorhaben, Schwierigkeiten und Träumen. Sie ist auch das gemeinsame Ringen und die Suche nach Lösungen und Antworten – freundlich und leutselig. Im besten Falle entsteht durch Kommunikation etwas Neues und Gemeinsames, das in Summe mehr ist, als der Beitrag von jedem einzelnen.

Good News

Neuigkeiten rund um „Kommunikation“



275 Jahre

Gottfried Wilhelm Leibniz

„Beim Erwachen hatte ich schon so viele Einfälle, dass der Tag nicht ausreichte, um sie niederzuschreiben.“ Hat das G. W. Leibniz (1646-1716) zum letzten Universalgelehrten gemacht? Er war ein wirkungskräftiger Wegbereiter der Aufklärung, prägte die klassische deutsche Philosophie, die Literatur der Weimarer Klassik und den deutschen Idealismus. Er war nicht nur Philosoph, Mathematiker, Jurist, Historiker und politischer Berater, sondern auch Philologe, Paläontologe, Biologe und Begründer der Höhlenkunde. Er erfand eine Rechenmaschine, denn: „Es ist unwürdig, die Zeit von hervorragenden Leuten mit knechtischen Rechenarbeiten zu verschwenden.“ Max Planck sagte über ihn: „Was bei G. W. Leibniz in die Augen fällt, ist die Gabe, sich in die höchsten und feinsten Probleme irgendeines speziellen Wissensgebietes zu vertiefen und es durch tiefgreifende neue Ideen so zu bereichern, wie es nur ein Fachgelehrter ersten Ranges zu tun vermag.“ Mehr über Leibniz in dieser Ausgabe auf den Seiten 44-47.

Mexiko bittet Maya um Verzeihung

Die mexikanische Regierung bat das Volk der Maya offiziell um Entschuldigung für die Verbrechen, die seit der Eroberung des Landes durch die Spanier an ihnen verübt wurden.

Mai, 2021: Präsident López Obrador sagte bei seiner Rede anlässlich des 500. Jahrestages der spanischen Invasion, die Maya seien sowohl durch Einzelpersonen misshandelt worden als auch durch nationale und ausländische Institutionen. Dies gelte für die Zeit der Eroberung und für die drei Jahrhunderte der kolonialen Herrschaft, aber auch für die zwei Jahrhunderte seit der Unabhängigkeit Mexikos. Der Gedenktag war auch der 200-jährigen Unabhängigkeit des Landes gewidmet. Die mexikanische Innenministerin Sánchez betonte, die Entschuldigung gelte auch für den heutigen Rassismus und die Vernachlässigung, unter der die Maya-Bevölkerung in Mexiko noch immer leide.

Zu den Gästen bei den Feierlichkeiten im Bundesstaat Quintana Roo zählte auch der Präsident Guatemalas, Giammatei.

Weitere Informationen: www.deutschlandfunk.de

DAS GUTE ZITAT



Ein FREUNDLICHES Wort
kostet nichts, und dennoch
ist es das SCHÖNSTE aller
Geschenke.

Daphne du Maurier (1907-1989), britische Schriftstellerin

Wildnisgebiet Dürrenstein

UNESCO Weltnaturerbe

Freiwilliges Engagement in einem der letzten
Urwälder Europas

—
ABENTEUER:
Volunteering ist ein
wichtiger Aspekt
der praktischen
Philosophie
—



Kinder lesen wieder

Erlebt das Buch dank Corona
eine Renaissance?

Zumindest im Vereinigten Königreich und Irland haben viele Kinder während des Lockdowns öfter als sonst zu einem Buch gegriffen und dadurch ihre Lesekenntnisse verbessert.

Das hat eine Studie der Lernplattform Renaissance Learning in einer Umfrage unter 1,1 Millionen Schülerinnen und Schülern in England, Schottland, Wales, Nordirland und der Republik Irland ergeben.

Mehr als die Hälfte der Kinder und Jugendlichen gab an, sich die Zeit sehr gerne (24 %) oder ziemlich gerne (32 %) mit einem Buch vertrieben zu haben. Auch sei mehr anspruchsvolle und umfangreiche Literatur als sonst konsumiert worden.

Viele Kinder bemerkten zudem, dass das Lesen ihnen geholfen hat, sich besser zu fühlen und mit der Traurigkeit über eingeschränkte Sozialkontakte fertig zu werden.

Weitere Informationen:
www.goodnewsnetwork.org



Im südwestlichen Niederösterreich liegt mit dem Rothwald der größte verbliebene Urwald des Alpenbogens. Er wurde seit der letzten Eiszeit vom Menschen nicht bewirtschaftet und ist damit ein einzigartiges Naturjuwel.

Oberstes Ziel ist, die Prozesse der Natur zu schützen und möglichst ohne menschlichen Einfluss entfalten zu lassen. Bäume können dort ihren gesamten Lebenszyklus durchlaufen und, wie etwa Fichten, viele hundert Jahre alt werden. Dadurch leistet das Wildnisgebiet einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt, gibt faszinierende Einblicke in die Mechanismen der Natur und Inspiration für eine natürlichere Form forstwirtschaftlicher Nutzung heimischer Wälder.

Rund 40 Freiwillige der Vereine „Treffpunkt Philosophie – Neue Akropolis“ und „GEA – Verein für aktive Ökologie“ halfen im Mai 2021, das Wildnisgebiet von Spuren vergangener menschlicher Nutzung und Beeinflussung zu beseitigen. So wurden u.a. Weiserzäune aus dem Gebiet entfernt und eine kleine Schutzhütte (siehe Bild) saniert, welche Forschern als Unterschlupf dient. Dabei wurde auch gemeinsam über die Frage diskutiert: Was ist Wildnis? „Wildnis rückt uns Menschen aus dem Mittelpunkt des Universums, macht uns zu einem stillen Beobachter, welcher seine Begehrlichkeiten zurücknimmt und allen Abläufen in der Natur das Recht von Selbstbestimmung zuspricht“, ist Reinhard Pekny, Förster im Wildnisgebiet, überzeugt.

Gleichzeitig eröffnete auch das „Haus der Wildnis“ in Lunz am See seine Pforten, das den Besuchern einen großartigen und interaktiven Einblick in das Wildnisgebiet bietet.

Näheres unter www.wildnisgebiet.at bzw. www.haus-der-wildnis.at

Erlesenes

Mitteilen und verstehen

6 Bücher über Kommunikation mit Mensch, Natur und KF



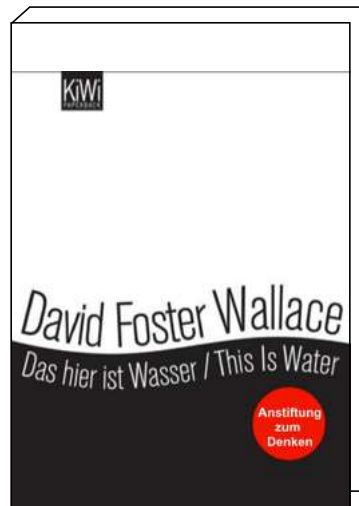
Donatella Di Cesare

Von der politischen Berufung der Philosophie

Matthes & Seitz, 2020

Die Philosophie hat aus Angst vor den Konsequenzen das Fragen aufgegeben. Mit dem Tod des Sokrates hat die Liebe zur Weisheit die Polis verlassen, um sich im Exil hinter kontemplativer Unverbindlichkeit zu verschanzen, so die These Di Cesares. Die Philosophie hat sich dem öffentlichen Disput verweigert, weil sie das Stigma des „Totalitarismus“ fürchtet. Sich alternativ den letzten Fragen des Seins zuzuwenden, hat im Schleudergang des Konsumdiktats jedwede Bedeutung verloren. Schlimmer noch: Sie hat sich angedient, als Nachlassverwalterin einer kollektiven Sprachlosigkeit konsumorientierte Sinnentleerung zu predigen. Di Cesare plädiert dafür, dass die Philosophie in die Polis zurückkehren möge, um wieder aufklärerisch zu wirken.

empfohlen von Alexander von der Decken



David Foster Wallace

Das hier ist Wasser

Das hier ist Wasser
KiWi Paperback, 2012
(Deutsch/Englisch)

Hyperempfindsame Menschen sind über Selbstanalyse oft fähig, dunkle Seelenkatakomben taghell auszuleuchten. Z. B. der amerikanische Autor David Foster Wallace, der 2008 aus Verzweiflung aus dem Leben schied. Im Jahr 2005 wurde Foster Wallace gebeten, vor Absolventen des College eine Abschlussrede zu halten. Unter der Überschrift „Das hier ist Wasser“ hat er über die Alltagstauglichkeit akademischer Theorielastigkeit in den Grabenkämpfen des grauen Alltags philosophiert. Hierbei bediente er sich einer Parabel, in der sich drei Fische im Wasser begegnen und einer die anderen fragt „Morgen, Jungs. Wie ist das Wasser?“ und die Antwort lautet „Was zum Teufel ist Wasser?“ Eine inspirierende Analyse dessen, was Leben sein kann.

empfohlen von Alexander von der Decken



B. Pörksen & F. Schulz von Thun

Die Kunst des Miteinander-Redens

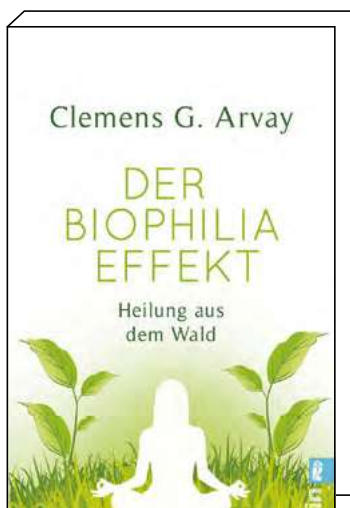
Über den Dialog in Gesellschaft und Politik - Hanser, 2020

Die Vernetzung der Welt begünstigt die Bewusstseinslage eines fragilen Fundamentalismus. Sie macht den Filterclash unvermeidlich, das Aufeinanderprallen von Parallelöffentlichkeiten und Selbstbestätigungsmilieus. Jedes größere Ereignis lässt Gerüchte und Gegengerüchte eine giftig brodelnde Ursuppe der Desinformation erzeugen. Wir erleben einen kommunikativen Klimawandel: Einerseits gibt es ein Übermaß an verbaler Aggression. Andererseits beobachtet man eine bedrückend-betuliche Empfindlichkeit und moralisierende Hypersensibilität. Und daneben gibt es ein echtes Bemühen um eine achtsame, wertschätzende Kommunikation. Ein Dialog auf der Suche nach Verbindung von klärender Konfrontation mit Empathie.

empfohlen von Barbara Friperntinger

Mehr Bücher unter: www.abenteuer-philosophie.com ↗

—
BUCHTIPP:
Literatur-Nobelpreis-
träger Kazuo Ishiguro
gehört zu den bedeu-
tendsten Schriftstel-
lern unserer Zeit.
—



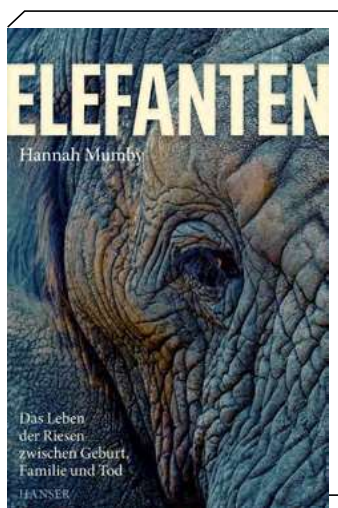
Clemens G. Arvay

Der Biophilia Effekt

Heilung aus dem Wald
Ullstein Taschenbuch, 2016

Wir gehen gerne im Wald spazieren, es entspannt uns. Das untersucht jetzt auch die Wissenschaft. Und findet heraus, dass Pflanzen miteinander kommunizieren und auch mit unserem Immunsystem in Verbindung treten. Dass wir viel enger mit der Natur verbunden sind, als wir dachten. Und wir können diese verborgenen Kräfte nutzen, um heil und ganz zu werden. Egal ob Zimmerpflanzen, der Garten oder der Wald, Natur wirkt z. B. nachweislich stressreduzierend (so kann etwa der Adrenalin-Spiegel nach einem Tag im Wald um 50 % sinken!). Viele Tipps und Übungen machen das Buch sehr praktisch. Und am Ende haben Sie garantiert eine völlig neue Beziehung zum Wald. Funktioniert auch im eigenen Garten.

empfohlen von Elisabeth Kober



Hannah Mumby

Elefanten

Das Leben der Riesen zwischen
Geburt, Familie und Tod
Hanser, 2021

„Elefanten können Geheimnisse für sich behalten. Wobei eines der größten Geheimnisse dieses ist: Abgesehen von ihrer grauen Haut, ihrer Körpermasse und ihrer Erhabenheit sind Elefanten in gewisser Weise genau wie wir“, ist die Autorin überzeugt. Klug, voll Witz und Selbstironie verknüpft die Verhaltensbiologin Hannah Mumby ihre Forschung mit persönlichen Erlebnissen in Kenia, Südafrika, Nepal und Myanmar. Ihr Buch eröffnet einen einzigartigen Einblick in das Leben und Sterben der Elefanten – und in ihre oft verborgene Welt. Wenn man sich die Zeit nimmt, Elefanten wirklich zu beobachten – das eigene Tempo an ihren langsamen Herzschlag anzupassen – kann man unglaublich viel Besonderes an ihnen finden.

empfohlen von Katharina Lücke



Kazuo Ishiguro

Klara und die Sonne

Blessing, 2021

Es ist die Geschichte einer KF – einer künstlichen Freundin, die als Gefährtin für Jugendliche entwickelt wurde. Klara ist darauf programmiert, besonders empfindsam und empathisch zu sein, um Jungen und Mädchen auf ihrem schwierigen Weg zum Erwachsenwerden beizustehen. Die dreizehnjährigen Josie lernt Klara in dem Schaufenster eines Geschäftes für KF kennen. Sie wird gekauft und damit gelangt Klara zum ersten Mal in die Welt der Menschen. Und sehr bald erkennt sie, dass man auf das Versprechen dieser Menschen nicht allzu viel geben sollte. Ein gleichsam beeindruckender wie bedrückend-berührender Roman über die Menschlichkeit angesichts technischer und gesellschaftlicher Veränderungen.

empfohlen von Mathilde Wolf

Die Urfrage
der Kommunikation:

“ Warum
sprechen
wir? ”

Wir reden – viel! 16.000 Worte pro Tag!
73 % Tratsch. 66 % Preise. 43 % Wetter.
Wie uns die Frage „Warum sprechen wir?“ aus der
Banalität des Alltagspalavers retten kann.

TEXT Hannes Weinelt